

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **34 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauen – Trauma – Sucht

Neue Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen

SILKE BIRGITTA GAHLEITNER,
CONNIE L. GUNDERSON (HRSG.)

In den letzten zwanzig Jahren haben Forschung und Praxis viel Wissen darüber produziert, wie Menschen von Trauma oder Sucht genesen können. Jedoch sind die jeweiligen Konzepte zur praktischen Arbeit vor Ort häufig von singular konzipierten Perspektiven aus gestaltet und in ihren theoretischen Grundlagen nicht vereinbar. Daneben teilen Frauen neben ihrer Abhängigkeit häufig zusätzliche Faktoren, wie z. B. ein Mangel an gesunden Beziehungen und erlebte Traumata. Daher

sind für die Behandlung von Frauen komplexe Betrachtungsweisen notwendig, basierend auf aktueller Theorie, Forschung und klinischer Erfahrung mit Trauma und Sucht im Kontext der psychosozialen Entwicklung und Umwelt von Frauen. Das Buch präsentiert ein internationales Gremium von Expertinnen, die sich in Lehre, Forschung und Praxis dafür engagieren, wie Frauen von Trauma und Sucht genesen können und wie Frauen bei der Genesung unterstützt werden können. Die vorgestellten Überlegungen, Konzepte und Forschungsergebnisse sind für verschiedenste Settings relevant und daher stationär,



ambulant, in einer Privatpraxis, Therapiegemeinschaft oder der Strafjustiz sowie in Individual-, Gruppen- oder Familientherapie bzw. -beratung, anwendbar.

Silke Birgitta Gahleitner, Connie L. Gunderson (Hrsg.), 2008: Frauen – Trauma – Sucht. Asanger. Kröning.

Gender Mainstreaming

Gleichstellungsmanagement als Erfolgsfaktor – Das Praxishandbuch



DORIS DOBLHOFER,
ZITA KÜNG

Seit der Ratifizierung des Vertrages von Amsterdam im Jahr 1999 steht die Strategie des Gender Mainstreaming in den Mitgliedsländern der EU auf der politischen Agenda. Zu ihrer Umsetzung sind unterschiedlichste Organisationen angehalten, ihre Geschlechterverhältnisse produktiv (um) zu gestalten. Das vorliegende Fachbuch des österreichisch-schweizerischen Beraterinnenteams vermittelt das dazu notwendige Basiswissen und

beschreibt eine Reihe von Instrumenten zur Umsetzung.

In drei Teilen gehen die praxisnahen Autorinnen auf Grundlagen und Strategie des Gender Mainstreaming, Aufgaben und Verantwortung der zentralen Akteure/innen im Umsetzungsprozess und konkrete Werkzeuge ein. Einige dieser Werkzeuge sind im Internet

verfügbar. Das beschriebene Managementwissen unterstützt Betriebe konkret bei dem Ziel, in allen Bereichen und auf allen Ebenen ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis zu erreichen, damit das Humanpotenzial in vollem Umfang zu nutzen und Produkte und Leistungen zu entwickeln und anzubieten, welche ebenfalls in Richtung Gleichstellung zielen.

Doris Doblhofer, Zita Küng, 2008: Gender Mainstreaming. Gleichstellungsmanagement als Erfolgsfaktor – Das Praxishandbuch. Springer. Berlin.

Inserat



Fachtagung Lebenschancen verbessern !

Neue Ansätze in der Prävention für
Kinder, Jugendliche und Familien

Donnerstag, 30. Oktober 2008
Kultur-Casino Bern

Gastreferenten: Sven Bremberg, Stockholm;
Gregor Burkhardt, Lissabon; Peter Tossmann,
Berlin; Manuel Eisner, Cambridge

Programm und Anmeldung:
www.infodrog.ch

Eine Veranstaltung im Rahmen von *supra-f*

